

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt

Verlag Langgasse 21
Verlag Langgasse 21
Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Verlag

Verlag Langgasse 21

Verlag Langgasse 21
Verlag Langgasse 21
Verlag Langgasse 21

Verlag Langgasse 21
Verlag Langgasse 21
Verlag Langgasse 21

Verlag Langgasse 21
Verlag Langgasse 21
Verlag Langgasse 21

Verlag Langgasse 21
Verlag Langgasse 21
Verlag Langgasse 21

Dienstag, 8. März 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 112. 69. Jahrgang.

Abbruch der Londoner Verhandlungen.

Sofortiges Inkrafttreten der Zwangsmaßnahmen.

Trotzdem es am Montagmorgen noch den Anschein hatte, als ob sich in London eine Verständigung anbahnte, sind die Verhandlungen nun doch in letzter Stunde gescheitert. Die deutschen Vorschläge wurden von den Alliierten abgelehnt. Andererseits erklärte Dr. Simons, die neuen Vorschläge der Alliierten nicht annehmen zu können. Nachdem Lloyd George den Standpunkt der Alliierten klargestellt und Dr. Simons den deutschen Standpunkt erläutert hatte, ging die Konferenz am Montagabend lang- und klanglos auseinander. Die Sanktionen sollen in Kraft treten. Mit der Befehlung Düsseldorf, Ruhrort und Duisburg durch alliierte Truppen ist bereits der Anfang gemacht worden.

Es scheint aber, daß die Besprechungen mit dem offiziellen Abbruch der Konferenz noch nicht ihr Ende gefunden haben. Wie verlautet, wünscht man auf der Gegenseite auch noch weiterhin Klärungen. Die Entente interessiert sich dafür, in welcher Höhe man deutscherseits in dem zuletzt erörterten provisorischen Projekt die Annuitäten beziffern wollte und ferner auch dafür, wie das Äquivalent für die Exportabgabe der Pariser Beschlüsse beschaffen sein soll. Das dürfte daraufhin deuten, daß man in London die Hoffnung auf weitere Verhandlungen noch nicht aufgegeben hat und die Sanktionen zunächst einmal als Druckmittel anwendet. Daß wir auch nach einem schroffen Abbruch der Konferenz genötigt sein würden, unter erschwerten Umständen beständig weiter zu verhandeln, war von vornherein klar.

Wenn auch der neue Vorschlag, den die Alliierten am Sonntag machten, als eine Verbesserung des Pariser Abkommens gedacht war, d. h. als eine Anpassung der Erfüllungsmittel an die wirtschaftlichen Tatsachen, so beseitigte er nicht dessen Grundfehler. Er sollte den Pariser Beschlüssen im Gesamtertrag „gleichwertig“ sein. Die Pariser Forderung war aber unter keinen Umständen mit der deutschen Leistungsfähigkeit auszugleichen. Was hätte es genützt, an der einen Seite ein mißlungenes Stück von ihr abzuschneiden, um es am anderen Ende wieder anzuflicken? Die Verbandsmächte haben anerkannt, daß eine zeitliche Ausdehnung der deutschen Tributpflicht auf 42 Jahre dem Schuldner nicht zuzumuten war. Sie schlugen also 30 Jahre vor; verlangten aber, daß in diesen 30 Jahren insgesamt genau so viel Milliarden gezahlt werden sollten wie sonst in 42, nämlich 226 Milliarden zuzüglich des erwarteten Ertrages aus den Ausfuhrabgaben. Es wurde also, da der „Zehrwert“ einer in 30 Jahren entrichteten Milliarde beträchtlich höher ist, als der einer gleichen auf 42 Jahre verteilten, tatsächlich mehr verlangt als in Paris. Auch die Ausfuhrabgaben, wie sie im Pariser Abkommen vorgesehen waren, schienen dem Verbandsnimmern unzumutbar angelegt. Er verbesserte diesen Fehler, indem er sie von 12 auf 30 vom Hundert erhöhte. Freilich waren die festen Jahreszahlungen auf 3 Milliarden jährlich, also 90 Milliarden im ganzen, herabgesetzt. Dafür jedoch erwartete man von der nunmehr 30prozentigen Ausfuhrabgabe einen Ertrag, der im Befahrungszustand auf 6 bis 8 Milliarden geschätzt wurde. Das wären demnach, wenn man für die ersten 5 Jahre etwa die Hälfte einsetzte, in 30 Jahren 195 Milliarden, zusammen mit den festen „Annuitäten“ 285 Milliarden gewesen. Nach dem Pariser Abkommen erwartete man, einschließlich der Ausfuhrabgaben, 210 Milliarden in 42 Jahren. Mit 5 v. H. Zinsrückzahlung, ergab diese Summe einen „Zehrwert“ von etwa 114 Milliarden, während die 30jährigen Zahlungen nach dem neuen Plan einen Zehrwert von mindestens 126 Milliarden erreicht hätten. Dennoch sah der Verbandsvorsitzende bereits vor, daß die zur „Gleichwertigkeit“ noch fehlenden Summen durch die Reparationskommission besonders festgestellt und eingefordert werden sollten. Nach all dem war der Vorschlag nicht eine Verbesserung, sondern eine Verschlechterung des Pariser Abkommens, und die Antwort von deutscher Seite konnte abermals nur lauten: Unannehmbar!

Was die nächsten Tage bringen werden, kann noch niemand voraussagen. Für das schwergeprüfte deutsche Volk ist die Zähne zusammenzubeißen und ruhig auszuharren. Die feste Entschlossenheit, lieber das Schlimmste auf sich zu nehmen, als sich in dauernde Abhängigkeit zu begeben, wird sicherlich überall zum Ausdruck kommen. Wie der Reichspräsident in seiner Proklamation an das deutsche Volk betont hat, muß uns das Zeit ehesten zusammenschließen zu einigem Gelingen, einigem Gelingen!

Der Verlauf der Sitzungen.

London, 7. März. (Havas.) Die Konferenz begann heute mittags im kleinen Ministerpräsidenten, der Marquise de Bock und Wilson, der General Weyand und a. Seest und der Sachverständigen der alliierten und deutschen Abordnungen. Dr. Simons begann sofort eine Abhandlung über die deutschen Vorschläge angesichts der augenblicklichen Lage. Er erklärte, daß, wenn die Konferenz den heute von ihm beigebrachten Grundlag für zulässig erachte, Grund zu einem Zusammenarbeiten der Sachverständigen vorläge, um dessen Einzelheiten zu besprechen. Wenn die Alliierten auf ihrem Verlangen der Annahme des Vorschlags für 30 Jahre bestanden, würde die deutsche Abordnung eine Frist von einer Woche erbitten, um an das Berliner Kabinett zu berichten. Er verzögerte sich dann darauf, die Rede Lloyd Georges vom letzten Donnerstag zu widerlegen, indem er hinzulegte, daß es es vorzöge, nach den fünf ersten Zahlungsjahren auf den Gesamtvertrag zurückzukommen, und daß die Anwendung der Strafmaßnahmen dem Recht und der Billigkeit widerspreche. Der Vorsitzende der deutschen Abordnung sprach sodann von der Reparation in Sachleistungen und erklärte, er sei sehr ergriffen gewesen bei seiner Durchsicht der vermittelten Gebiete von Nordspanien, und er wiederholte das früher in Spa gemachte Anerbieten, deutsche Arbeiter nach den zerstörten Gebieten zu entsenden, um beim Wiederaufbau der Trümmer zu helfen. In Anbetracht der langen Ausführungen des Dr. Simons wurde die Sitzung um 1.30 Uhr unterbrochen und auf 4.30 Uhr vertagt.

London, 7. März. Der Sozialminister der Regierung hat heute die zweite Sitzung des Obersten Rates begonnen um 4.30 Uhr im St. James-Palast. Dr. Simons und die deutschen Delegierten befanden sich unter den zuerst Angekommenen. Marquise de Bock, Marquise de Weyand, General Weyand, General Kollert und General Marietta nahmen an der Sitzung teil, ebenso die Sachverständigen für Finanz- und Wirtschaftswesen. General von Seest kam, wie heute normiert, in Uniform. Lloyd George war bei seinem Eintritt in den Saal erst und schien etwas nervös. Die Sitzung begann zur festgesetzten Zeit.

Lloyd George erklärte, daß er zu seinem Bedauern namens der Alliierten feststellen müsse, daß die Vorschläge, die Dr. Simons gemacht habe, nicht annehmbar seien und trotz des gewöhnlichen Zeitraums eine hinauschiebung der Sanktionen nicht rechtfertigten. Die Freunde des Friedens in den alliierten Ländern und in Deutschland seien bisher darin einig gewesen, daß eine definitive Regelung der Schadenersatzfrage zum Wiederaufbau der Weltwirtschaft notwendig sei. Die alliierten Sachverständigen hätten in allerding einen fünfjährigen Plan aufgestellt; dieser sei aber von seinem Staatsmann in den alliierten Ländern angenommen worden. Die Alliierten müßten genau wissen, woran sie seien. Bevor Deutschland nicht ausreichende Vorschläge mache, gebe es keinen Frieden. Wenn er in dieser Richtung die Vorschläge Dr. Simons' unterbreite, müsse er sagen, daß viele nur annehmend der Grundlage der Pariser Beschlüsse entsprächen; denn sie seien Bedingungen unterworfen, die sie in den nächsten fünf Jahren umwerfen könnten. Wenn insbesondere die Volksabstimmung in Oberschlesien ganz oder teilweise für Deutschland unschlüssig ausfalle, sei Dr. Simons berechtigt zu erklären, daß eine neue Situation geschaffen sei. Es sei kein Vorschlag für fünf Jahre, sondern nur für fünf Wochen. Aber die künftigen von der deutschen Delegation gemachten Forderungen brauche er nicht erst zu reden, weil die Forderungen für Oberschlesien alles hinfällig mache. Und was gelte nach fünf Jahren? Hierfür lägen keine Vorschläge vor, kein Minimum, kurz nichts, womit die Alliierten und besonders diejenigen, welche zur Wiederherstellung der vermittelten Gebiete sich Geld haben mühen, etwas anfangen könnten. Gewisse Fälle der heutigen Rede Dr. Simons' zeigten, daß Deutschland die Situation überhaupt noch nicht verstanden habe. Dr. Simons habe von unbeschreiblichen Opfern gesprochen, welche das Provisorium erfordere. Wenn Oberschlesien Deutschland verloren gebe, werde Deutschland noch 10 Millionen mehr Bevölkerung haben als Großbritannien. Um in Großbritannien die Pensionen und Kriegsbeschädigten-Unterstützung usw. zu bezahlen, seien 500 Millionen Pfund notwendig. Wenn Deutschland dieses Jahr die Pariser Beschlüsse ausführen würde, würde es für alle Alliierten 125 Millionen Pfund Sterling, also ein Viertel der Summe verwenden, die Großbritannien allein aufbringen müsse. Frankreich müsse außer den Kriegsschäden und Pensionen allein für die Wiederherstellung der vermittelten Gebiete 12 Milliarden Franken jährlich zahlen. Deutschland dagegen müsse nur ein Neuntel der von Frankreich aufzubewendenden Summen flüssig zu machen. Ein anderer auffälliger Punkt sei die Weigerung Dr. Simons, die Verantwortlichkeit für den Krieg anzunehmen. Dieser Punkt sei der fundamentale Satz des Friedensvertrages. Dr. Simons habe die Geschichte zur Revision des Schuldverhältnisses angerufen. Er (Lloyd George) frage, wann die Geschichte zu laufen beginne. Wenn Dr. Simons von einem Vorschlag für fünf Jahre spreche, dann sei es für die Alliierten ein unbefriedigendes Gefühl, daß nach diesen fünf Jahren eventuell die Frage der Verantwortlichkeit als Revisionsgrund des Friedensvertrages angenommen werden könnte. Die Pariser Beschlüsse stellten einen großen Nachschuß gegenüber den Versailles Bedingungen dar. Die Alliierten hätten immer betont, daß sie hinsichtlich der Annuitäten mit sich reden lassen wollten sowie über die Beteiligung der Alliierten an der Verbesserung der deutschen Lage. Sie müßten aber auf zwei Punkten bestehen:

1. Mülle unverzüglich der Gesamtschuld der von Deutschland zu bewirkenden Leistungen oder die Faktoren festgestellt werden, die als Basis für ihre Festlegung dienen sollten.
2. Mülle die Zahlungsweise der Annuitäten geregelt werden. Ein bloßer Zinsverzicht würde nichts nützen.

Im Interesse der Alliierten und im Interesse Deutschlands und der Welt sei eine definitive Regelung notwendig. Die Vorschläge, die Dr. Simons unterbreite habe, könnten nur die Verhandlungen verzögern. Lloyd George schloß mit der Bemerkung, daß zu ihrem großen Bedauern die Alliierten zu dem Schluß gekommen seien, daß die Sanktionen sofort in Kraft treten müßten.

Darauf wurde die Sitzung auf eine Viertelstunde unterbrochen. Dann gab Dr. Simons folgende Erklärung ab: Herr Präsident! Meine Herren! Ich muß bedauern, daß auch heute wieder der Zweck der neuen deutschen Vorschläge nicht erreicht worden ist. Auch für uns waren die Nachteile einer provisorischen Regelung nicht zweifelhaft, und wir haben diese fünfjährige vorläufige Regelung nur unter dem Zwang eines Ultimatums, das heute endet, vorgeschlagen. Weil wir glaubten, eine solche Maßnahme vorzuziehen zu müssen. Aber hätten wir eine Gesamtregelung vorgezogen. Jetzt noch müßten wir eine solche weitest vorziehen. Wir hätten aber keinen zweiten Vorschlag in der Lage, sondern müßten nach der Ablehnung des ersten einen neuen Weg suchen, und wir haben uns nach diesem neuen Weg sowohl hier in der Delegation als auch in Berlin im Kabinett bemüht. Wir sind beauftragt und ich habe den Auftrag auszuführen, die Konferenz um einen kurzen Aufschub zu bitten, um mit dem Kabinett über die Gesamtregelung Beratung nehmen zu können. Ich stelle fest, daß auch dieser neue deutsche Vorschlag unbeachtet geblieben ist. Aus dieser Tatsache ergibt sich schon, daß die Belorugung unbegründet ist, als wollten wir das Provisorium dazu benützen, um nach einem Abbruch eine Revision des Friedensvertrages durchzusetzen. Im Gegenteil, die deutsche Regierung hat die Schadenersatzpflicht als Ganzes übernommen und ist bereit, ihr in den Grenzen des Möglichen nachzukommen. Wir sind deshalb bereit, einzugehen auf den Gedanken des Herrn Präsidenten der Konferenz, wonach den alliierten Regierungen das Recht gegeben werden soll, einen Teil des Preises zu beschlagnahmen, den die Käufer in den alliierten Ländern für die aus Deutschland ausgeführten Waren zu zahlen haben, damit dieser Teil des Preises in das Schatzamt übergeführt und auf das Reparationskonto verbracht wird. Ich habe diesen Vorschlag meiner Regierung zur Befürwortung empfohlen und bedauere nur, daß dieser Vorschlag in der öffentlichen Meinung Deutschlands dadurch geschädigt worden ist, daß er in die Sanktionen aufgenommen wurde. Auch in dem Punkt ist die deutsche Delegation mit dem Gedanken des Präsidenten völlig einig, daß es jetzt darauf ankommt, mit möglichst schneller Beschleunigung festzustellen, welches die Ziffern der festen Leistungen sind, die durch Deutschland ausgeführt werden müssen, und welches die Faktoren der variablen Leistungen sind, die Deutschland für die Reparation im Falle des Wiederaufbaus seiner Wirtschaft zu zahlen haben würde. Wir sind ferner einverstanden damit, daß in eine Prüfung eingetreten wird über die Art und Weise, in welcher Deutschland seine festen und variablen Leistungen an die einzelnen Länder machen kann. Aber alle diese Punkte sollte inneres Gedächtnis bald eine Entscheidung zwischen den Sachverständigen veranlassen werden. Es ist jedoch, daß wenn eine solche Entscheidung kommen sollte, eine Atmosphäre vorhanden würde, die durch die Anwendung der Sanktionen wesentlich vermindert sein wird. Ich fühle mich verpflichtet, gegen die Sanktionen, die in diesem Augenblick erhängt über uns verhängt werden, nochmals mit allem Nachdruck Verwahrung einzulegen. Die Sitzung war damit zu Ende.

London, 7. März. Zu den Ausführungen auf der Konferenz hat Dr. Simons folgende Punkte hervor:

1. Die Schuldfrage könne weder durch den Friedensvertrag noch durch Zwangsmaßnahmen entschieden werden; nur die Geschichte könne über die Verantwortlichkeit am Ende entscheiden. Wir seien den Ereignissen noch zu nahe, um zu überlegen, ob eine einzelne Nation ausschließlich als Schuldige am Kriege erklärt werden könne, und ob diese Nation Deutschland sei, würde kaum durch die Unterzeichnung eines Friedensvertrages entschieden werden können.
2. Die Zwangsmaßnahmen seien durch die Beschlüsse des Friedensvertrages nicht gerechtfertigt; denn nur drei Stellen sprächen davon: a) Art. 8 im Anhang 2 im 8. Teil, b) der Schlussatz des Art. 429, 3. c) Artikel 430; keiner dieser Fälle sei anwendbar.
3. Die Zwangsmaßnahmen könnten auch im Gegensatz zu dem Völkerbundsvertrag. Nach Art. 17 des Völkerbundsvertrages läme bei Streitigkeiten zwischen Mitgliedern des Völkerbunds und einem Staat, der Nichtmitglied ist, das im Art. 15 vorgesehene Schiedsverfahren zur Anwendung. Deutschland sei nicht Mitglied des Völkerbunds. Er protestiere deshalb namens der deutschen Regierung förmlich gegen die angeordneten Zwangsmaßnahmen.

Abreise der deutschen Delegation.

London, 7. März. (Abends 8 Uhr.) Die deutsche Delegation beabsichtigt, morgen die Heimreise nach Berlin anzutreten.

Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort besetzt.

Düsseldorf, 8. März. (Drahtbericht.) In den frühen Morgenstunden rückten französische Truppen von der Grenze des besetzten englischen Gebiets in die äußeren Stadtteile mit Panzerautomobilen und Kavallerie ein, während einige Flieger die Stadt überflogen. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Düsseldorf, 8. März. (Drahtbericht.) Ruhrort ist heute Nacht besetzt worden, während die Ruhestadt von Duisburg heute früh besetzt wurde. Die Züge werden angehalten und dürfen nicht ins besetzte Gebiet weiterfahren.

Das neue Zollregime im besetzten Gebiet.

London, 7. März. Briand hat dem Reuterschen Bureau mitgeteilt, daß das neue Zollregime im besetzten Gebiet ab Donnerstag in Kraft treten wird.

Eine Proklamation des Reichspräsidenten.

Dr. Berlin, 7. März. Der Reichspräsident hat folgende Proklamation erlassen:

„Mitbürger! Unsere Gegner im Weltkriege haben uns erhebt und unerfüllbare Forderungen an Geld und Gut an uns gestellt. Wir selbst nicht nur, auch unsere Kinder und Enkel sollen die Arbeitslasten der Entente werden. Durch unsere Unterdrückung soll ein Verdruss entstehen, den auszuführen auch die Arbeit von Generationen nicht genügt hätte. Das dürfen, das können wir nicht tun. Unsere Ehre, unsere Selbstachtung verbietet es. Unter offenem Bruch des Friedensvertrages von Versailles sind die Gegner zur Beilegung weitesten deutschen Landes geschritten. Der Gewalt können wir Gewalt nicht entgegenstellen. Wir sind wehrlos. Aber hinausrufen können wir es, daß es alle hören, die noch die Stimme der Gerechtigkeit erkennen. Recht wird hier zertreten durch Gewalt. Mit den Bürgern, die fremde Herrschaft erdulden müssen, leidet das Volk. Ehemaligen Kameraden soll uns dieses Leid zu einem Gelingen, zu einem neuen Willen, Mitbürger! Trete der fremden Gewalttätigkeit mit ernster Würde entgegen. Bewacht euren aufrechten Sinn, aber laßt euch nicht zu unbedachten Taten hinreißen. Darf aus, habt Vertrauen! Die Reichsregierung wird nicht eher rufen, als wenn die Gewalt vor unserem Rechte weichen muß.“

Der Reichspräsident: Ebert.

Der Reichskanzler: Feilnerbach.

Die Stellung des Kabinetts.

Dr. Berlin, 8. März. (Eig. Drahtbericht.) Am gestrigen Abend trat das Reichskabinett zu einer Sitzung zusammen, um sich mit der durch die Antwort der Alliierten gestellten Lage zu beschäftigen. Da aber die Berichte von Dr. Simons noch nicht vollständig vorliegen, kam es noch nicht zu endgültigen Beschlüssen. Sicher ist, daß Dr. Simons und die Delegation am Dienstagvormittag London verließen werden. In der deutschen Grenze ist für die Delegation ein Sonderzug bereitgestellt worden. Erst nach mündlicher Berichterstattung von Dr. Simons werden Beschlüsse gefaßt werden. Noch ehe in Berlin der Abbruch der Verhandlungen bekannt wurde, traten die Mitglieder des Kabinetts in einer Sitzung zusammen, um über einen neuen Plan Rathenau's Beschlüsse zu fassen, der darauf hinausging, daß Deutschland die Schulden der Alliierten an Amerika übernehmen sollte. Er ist jedoch schon durch den Gang der Dinge in London gegenstandslos geworden.

Die Möglichkeit einer neuen Formulierung?

Dr. London, 8. März. Havas meldet, daß im Verlaufe des gestrigen Abends innerhalb der deutschen Delegation eine gewisse Unentschiedenheit zum Ausdruck gekommen sei. Die ursprünglich auf 2 Uhr nachmittags festgesetzte Abreise sei verschoben worden und der Zeitpunkt der Abreise schließlich unentschieden geblieben. Havas erwähnt der Kuriosität halber noch, es werde berichtet, daß die deutschen Sachverständigen mit den alliierten Stellen in Verbindung blieben, um die Möglichkeit einer neuen Formulierung zu studieren, die heute vormittag vorgelegt werden könnte; in französischen Kreisen neige man aber nicht dazu, dieser Nachricht Glauben zu schenken.

Eine Erklärung Lloyd Georges im Unterhaus.

Dr. London, 8. März. (Havas.) Lloyd George sprach sich vor dem Unterhaus über den Bruch mit Deutschland aus und erklärte, daß er persönlich nichts von dem zurückziehen habe, was er kürzlich über Dr. Simons gesagt habe. Aber er habe zu der Schlussfolgerung kommen müssen, daß Dr. Simons nicht in der Lage gewesen sei, irgend einen Vorschlag zu unterbreiten, der von den Alliierten hätte angenommen werden können. Infolgedessen — sagte Lloyd George weiter — haben wir das unverzügliche Inkrafttreten der Zwangsmassnahmen beschlossen. Die Truppen haben bereits Befehl erhalten, die angegebenen Städte zu besetzen. (Beifall.) Diese Städte sind die Hauptzentren eines äußerst wichtigen Industriegebietes. Wir haben schon Anweisungen gegeben, die notwendigsten Massnahmen zu treffen, um die besten Vorbedingungen zur Durchführung der weiteren Strafmaßnahmen zu sichern. Lloyd George betonte sodann die Vorteile der wirtschaftlichen Zwangsmassnahmen, die er bei weitem vorziehe. Diese seien die Eingehung von 50 Proz. des Wertes der deutschen Ware vor, die in die alliierten

ten Länder importiert würden. Das Parlament werde sich darüber noch aussprechen haben. Diese Massnahme solle nach seiner Ansicht dazu bestimmt sein, einen Bestandteil der gesamten zukünftigen Lösung zu bilden. Die Neutralen würden davon unterrichtet werden, daß der springende Punkt für die Regelung des ganzen Verfahrens die Herkunft der Waren sei. Die Neutralen müßten daher, woran sie sich zu halten hätten und würden sich nicht darüber beklagen können, daß man sie ungerecht behandle. Auch die Parlamente der britischen Kolonien würden zweifellos zu der Überzeugung gelangen, daß das Beste sei, sich dem Vorgehen Englands anzuschließen.

Die Haltung Amerikas.

Dr. Paris, 8. März. (Havas.) Die Zeitungen veröffentlichten ein Washingtoner Telegramm aus englischer Quelle, wonach die Weigerung der Deutschen, die Bedingungen der Alliierten anzunehmen, die Pläne des Präsidenten Harding vollständig umgestürzt haben sollte. Hinsichtlich der Herstellung eines sofortigen Friedens mit Deutschland sei Harding der Ansicht, daß eine solche Massnahme in dem Augenblick, wo die alliierten Truppen Befehl erhalten hätten, Deutschland zur Erfüllung seiner Verpflichtungen zu zwingen, ein Schlag ins Gesicht der Alliierten wäre. Infolgedessen solle der Präsident die Absicht haben, jedes Vorgehen betr. der bekannten Entschliebung bis auf weiteres auszusetzen. Andererseits wird aus der gleichen Quelle gemeldet, daß das Staatsdepartement beschlossen habe, die amerikanischen Besatzungstruppen sollten nicht an dem Vormarsch der alliierten Truppen in Deutschland teilnehmen.

Berliner Pressestimmen.

Dr. Berlin, 8. März. Die Blätter ermahnen das deutsche Volk, das neue Leid mit Geduld, Fassung und Ruhe zu ertragen.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Deutschland hat durch seine letzten Angebote einen bis zum Selbstmord gehenden Versuch unternommen, die Verhandlungen zu retten. Es war bereit, um den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete zu ermöglichen. Aber warum kam man in London zu keinem Ergebnis? Weil Briand einen Erfolg brauchte und Lloyd George einen Scheitern wollte, um ein unbequemes Kabinett zu vermeiden, und schließlich, weil Deutschland nicht neben allem übrigen noch die Gewinnausschlüsse französischer Wiederaufbauforderungen bezahlen kann. Daß das deutsche Volk über den Schrecken mit den Sanktionen das Gleichgewicht verlor, wird niemand behaupten, der liebt.

Auch die „Germania“ betont, daß Deutschland seinen alten Willen zur Erfüllung der Reparationsverpflichtungen auf der Londoner Konferenz bis zum äußersten bewiesen habe.

Die ober-schlesische Grenze gesperrt.

Dr. Breslau, 8. März. (Amtliche Mitteilung des Postpräsidenten.) Auf Anordnung der Interalliierten Kommission ist die ober-schlesische Grenze ab Mittwoch, 8. März, morgens, gesperrt. Die Schiffe erhalten ein Verbot; ebenso gelten die Ausweise für die Eisenbahnen. Bei Todesstrafen und schweren Erkrankungen in der Familie ist der Chef des Interalliierten Bureaus in Anspelt ermächtigt, die Einreise-erlaubnis zu erteilen. Es empfiehlt sich, die Einreise telegraphisch zu beantragen. Das Verbot wird von dem für den Wohnort des Geschädigten zuständigen französischen Konsulat erteilt.

Besprechungen im Reichspostministerium.

Dr. Berlin, 7. März. Im Reichspostministerium fanden Besprechungen mit den Präsidenten der Oberpostdirektionen des Reichs statt, an denen zum erstenmal auch die Präsidenten der süddeutschen Oberpostdirektionen teilnahmen. Die Beratungen erstreckten sich auf Personalangelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung, sowie auf einen großen Komplex wichtiger Betriebsfragen aus dem Bereich der Post, der Telegraphie, der Fernsprechanlage und des Reichsfunkwesens.

Die Inskribatle Mehrheit in Gotha gesprengt.

Dr. Gotha, 8. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Inskribatle Mehrheit in Gotha ist durch die Wahlen zum Gebietslandtage gesprengt. Die zum „Heimatsbund“ vereinigten nichtsozialistischen Parteien erhielten über 36 000 Stimmen, die Sozialisten aller drei Richtungen nur etwa 32 500, davon die Kommunisten über 21 000. Die Mehrheitssozialisten kamen auf nur etwa 4000 Stimmen.

Herrn Alfred Paulus von Stuttgart. Sein umfangreiches Vokabular ist im ganzen wohlkultiviert und der Vortrag verleiht Intelligenz, Geschmeid und Verständnisfähigkeit. Die schon von Natur dunkle und hohle Tongebung prägt sich aber so stark aus, als auch die Vokalisationen aufsteigen dunkel gehalten wird. Die Differenzierungen im Kolorit sind daher begrenzt. Das Piano der Mesavoice verliert sich nicht selten ins Weichen. — Das Forte entwickelt keinen rechten Glanz. So blieb der Vortrag allzu einförmig, um auf die Dauer stärker zu wirken. Sehr dankenswert war die Vorführung der hier noch fast unbekannten „Midi-Angelo“ Lieder von Hugo Wolf. — Libretti ebenfalls ein Schwächenpunkt: Wollte letzte Liebesabende vor seiner geistigen Umwandlung. Und dabei ebenfalls voll Kraft und Frische der Konzeption! Es sind drei Gedichte des großen Florentiners (nach der Übersetzung von M. Tarnow): „die beiden leidenschaftlichen aufeinander“, „Wohls den!“ und „Nicht meine Seele“, und das in fast armer Weltabgewandtheit verarbeitete „Alles endet, was entsteht“. In ihrer marmornen, breiten Fülle führt Herr Paulus diese Lieder mit offenkundiger, aber nicht übertriebener Hingabe. Er fand damit (sowohl Herr Professor W. A. N. K. d. i. Meisterwürdig am Klavier begleitet) ebenso wie mit bekannteren Liedern von Hugo Wolf und Joh. Brahms beim Publikum sehr freundliche Aufnahme.

Aus Kunst und Leben.

— Kurhaus. Am Montagabend ließ sich der allgemein geschätzte Herr Kapellmeister Hermann Bremer, der schon lange zuvor — nach längerer, durch Krankheit verursachter Unterbrechung — hauptsächlich am Dirigentenposten befaßt worden war, wieder einmal als Kammermusikdirektor hören. Sein lehrer, männlich-gelinder Geistesart, die sich gern auch zum Weichen und Jarten hinneigt, ohne verzweifelt zu werden; dazu seine von jedem Herrordnungen äußerster Bravour freie Kunstfertigkeit und die schlichte Natürlichkeit einer musikalischen Auffassung — das sind Vorzüge, die seinem Wirken auf dem Gebiet der Kammermusik von jeher in hervorragender Weise zugute kamen und die auch diesmal freudig anerkannt wurden. Herr Bremer spielte im Grunde mit der Pianistin Kräuslein M. Leue die drei Violinsonaten von Edward Grieg, die bei ihrem Schermerkmalen nordischen Charakter zwar nicht allem nach dem Charakteristischem im Stil

Rußland in Auf. uhr.

Dr. Helsingfors, 8. März. (Eig. Drahtbericht.) Entgegen den von der Sowjetregierung in den letzten Tagen verbreiteten Dementis belagern neue Nachrichten aus Krasnodar, daß sowohl Petersburg wie Moskau in der Hand der Roten sind. General Siemionow marschiert mit 25 000 Soldaten aus Sibirien heran. In den Gouvernements Krasnodar und Tambow herrscht der General Antonow mit 50 000 bewaffneten Bauern und droht, die Zufuhr für Moskau gänzlich zu unterbinden. Die Besatzungswerte von Petersburg sind in den Händen des revolutionären Komitees und die russische Flotte unter der Kontrolle seines Anhangs. Petersburg wurde als Sitz der neuen Regierung ausgerufen. In Kronstadt ist eine örtliche Regierung von General Kulomski mit Hilfe von dessen Truppen errichtet worden. Die Nachrichten aus Krasnodar behaupten, daß die russische Sowjetregierung Moskau verläßt, um sich nach Krasnodar zu begeben.

Dr. Berlin, 7. März. Die in Paris wohnenden antikomunistischen russischen Flüchtlinge erhielten Nachrichten, wonach Kronstadt das Zentrum der revolutionären Bewegung in Russland ist. Krensko erklärte, wie Havas mitteilt, seine Freunde hätten Nachrichten aus Petersburg erhalten über die Ereignisse vom 2. 3. und 4. März. Das Schicksal der Fabriken und die Forderung der Lebensmittel hätten schwere Unruhen hervorgerufen, die von den Arbeitern der Munitionsfabriken ausgegangen. Die Aufständischen hätten die kommunikativen Verbindungen mit der Flotte in den Kasernen auf Krasnodar haben sich mit den Arbeitern verbunden, während die kommunistische Regierung sich an die Militärkommandanten gewandt hat. Diese hätten auf das Volk geschrien, dem aber die Flotte eines Torpedobootes Beistand leisteten. Kommunistische Redner wurden getötet und die Volksgemeinschaft verhaftet, die in einem Automobil durch die Straßen fuhr. Die Feuerwehr richtete die Spritzen auf das Volk und die Kanoniere trieb die Manifestanten mit den Knuten zurück. Die freu geschloffenen Truppen wurden mit anderen nicht ganz sicheren Truppen permanent. Man verteilte Brot, auch 125 Gramm Fleisch für jede Person. Die Arbeiter, die sich erhoben, verlangten die Wiederherstellung der Handelsfreiheit, die Wiedereröffnung der Fabriken, den Rücktritt der Sowjetregierung und die Forderung der geistlichen Verfassung. Es wurde der Belagerungszustand erklärt und Patrouillen durchziehen die Stadt. Die öffentlichen Gebäude und Straßen werden von Panzerautos bewacht. Krensko fügte hinzu, die Dementis aus Moskau stellten die gegenrevolutionäre Bewegung als ziemlich schwach dar, in den Grenzbezirken herrsche Panik.

Wiesbadener Nachrichten.

Keine Veränderungen für Wiesb. d. n.

Wie wir erfahren, hat die Besatzungsbehörde dem Bürgermeister die Mitteilung gemacht, daß aus Anlaß des Abbruchs der Londoner Verhandlungen in den hier bereits bestehenden Verhältnissen irgend eine Änderung nicht eintritt. Es fänden weder Truppenbewegungen noch Verkehrs-einschränkungen statt, noch seien irgend welche den Zugang und Aufenthalt in Wiesbaden oder den Verkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet berührenden neuen Bestimmungen getroffen.

Staatsbürgerliche Erziehung, Staatsbürgerkunde und Reichsverfassung.

Über diese 2. diesjährige Verbandssitzung des Deutschen Lehrervereins sprach am Samstag Herr Loh im Wiesbadener Lehrerverein. Er sagte keine Ausführungen in folgende Weise zusammen, denen die Vertretung zustimmte: Staatsbürgerkunde ist in allen Schulen notwendig und auch in der Volksschule möglich. Wo es die Verhältnisse erlauben, sollte sie als selbstständiges Unterrichtsfach mit einer Wochenstunde in den beiden letzten Schuljahren unserer Volksschulen auftreten. Wo dies zurzeit nicht möglich ist, müssen staatsbürgerkundliche Belehrungen und andere Unterrichtsfächer angeknüpft werden. Doch muß darauf Bedacht genommen werden, daß der Stoff eingehender als bisher behandelt, sorgfältiger geordnet und gegliedert und auch denkend eingeprägt wird. Der Unterricht in der Staatsbürgerkunde veranlaßt die staatsbürgerlichen Willensleistungen. Er umfaßt also volkswirtschaftliche, rechtliche, geschichtliche und soziologische Stoffe. Als Grundlage dieses Unterrichts muß die Reichsverfassung angesehen werden. Er muß nach einem genau ausgearbeiteten Plan erfolgen, zur Erläuterung der vorfindenden Begriffe von den Erscheinungen des praktischen Lebens ausgehen, die Selbsttätigkeit der Kinder bei jeder sich bietenden Gelegenheit heranziehen, muß sich freier Sachlichkeit befleißigen und frei von jeder parteipolitischen Färbung sein. Zu den staatsbürgerkundlichen Belehrungen muß die staatsbürgerliche Erziehung in dem weitesten Umkreis der Lebensbeziehung, in Familie, Schule und Jugendverein, ergänzend hinzutreten. Schon in

Konzert.

Das 2. Konzert im Verein der Künstler und Kunstfreunde vermittelt die Belustigung mit dem seit kurzem zu Ruf gelangten Klaviervirtuosen Walter Rehberg aus Mannheim: einem Sohn des trefflichen Klaviermeisters Wido Rehberg. Unglaublich, was diese jungen modernen Pianisten heutzutage leisten, und wie da einer immer besser stellt als der andere! Herr Walter Rehberg ist ein „Einzigartiger“. Er begann seinen ersten Vortrag mit der großen „Dur-Sonate von Schubert“. Es ist ein so innig empfundenes Werk: ganz blühende Melodien — Lebensfreude! Und dabei war es Schuberts Schwermut. Das Manuskript trägt am Schluß den Vermerk: 28. September 1828. Wenige Wochen danach war Franz Schubert dem Tod anheimgefallen. Der Nachlaß an „Musikalien“ wurde auf „sehn Guldin“ abgelöst. Die Sonate war sicher darunter: Sie wurde erst viel später dem Druck übergeben. Und sie dünkt uns unendlich: dies in reicher Gefühlsfülle sich breitere Melodien, das still-sonnige Andante, das prächtige, aufblühende Scherzo, das düster-bewegte Schlußtrio. Den vorfindlichen Stimmungsausschlag dieser Musik magte Herr Rehberg mit überaus feiner Kunst zu erklären: liebend, daß er sich in alle Einzelheiten versenkte und dieselben zu lebender Einheit zusammenfaßte. Danach gab er noch die Brahms'schen „Wälder Op. 9“, und sein Spiel ließ hier nichts zu wünschen an Frische, Kraft und Wärme, aber auch nichts an schmerzlicher Wohlfahrt. Sein Anschlag ist außerordentlich fein und sein federndes Handgelenk liegt nur so über die Tasten! Manchem a'oubte man, die Wälder in der Originalfassung — vierhändig — zu hören. Doch Herr Rehberg aus mit dem Geheimnis der ständigen Virtuosität vollkommen vertraut ist, konnte er in der Interpretation der „Funeralmarch“ und der „Rust“, Walter-Brahms'sche Kunst tun. Die erstgenannte, durchaus deflation gehaltene Trauermusik hatte er in prächtiger „orchestrierter“ Auffassung, voll bildhafter Lebendigkeit und virtuosen Schwung. Der Erlös der Herrn Rehberg war zweifellos, und weist uns so sehr, als der junge Künstler in Erscheinung, Haltung und Auftreten nichts Befriedigender oder Eleganter sei. — Aber das raube Gegenteil: aber die Einfachheit und Selbstverständlichkeit seines glänzenden Spiels nahmen ohne weiteres für sich ein.

Etwas ansehnliche Einblicke hinterließ der Gesang des

mungsschweren aufweisen, aber in ihrer Eigenart doch sehr angenehm berühren. Die Ausführung mußte befriedigen: das Zusammenspiel rundete sich ab: die Klarheit brachte den Klavierpart mit der an ihr bekannten technischen Fertigkeit und rhythmischen Elastizität zu entprechender Geltung und wühlte sich den maßgebenden Intentionen des Komposers mit Geduld anzuweisen. Das ziemlich zahlreiche Publikum ließ es an Beifall nicht mangeln.

Ein merkwürdiger Theaterprolog beschäftigt zurzeit die Wiesbadener. Ein Mitglied der „Neuen Volkshäuser“ hatte sich bei einem Besuch des Friedrich-Wilhelm-Theaters in seinem künstlerischen Empfinden durch verkehrt, daß — wie dies jetzt in verschiedenen Berliner Theatern üblich ist — nach Schluß der einzelnen Akte die Teile der Bühnenschlager im Lichtbild erscheinen und dadurch das Publikum zum Willkürigen aufgeführt wurde. Er richtete an die Leitung der „Volkshäuser“ ein Schreiben, in dem er seine Entrüstung ausdrückte und die Leistungen der Direktion des Friedrich-Wilhelm-Theaters mit demjenigen eines gewöhnlichen Tingeltangel-Theaters verglich. Die angegriffene Direktion fühlt sich nun durch diesen Brief beleidigt und in ihrer künstlerischen Ehre gekränkt, da es sich in vielen anderen Berliner Theatern, z. B. in der „Komischen Oper“, im „Wallfahrt-Theater“, im „Theater am Kollnseeplatz“ usw. durchaus üblich gewesen sei, das Publikum zum Willkürigen der Bühnenschlager aufzuführen. Die Direktion der „Volkshäuser“ hat jetzt den Briefsteller angefragt.

Wem gehören Sie? Aus Berlin wird uns geschrieben: Zum Entsetzen aller Kunstliebenden haben sich seit ungefähr einem Jahrzehnt die prominenten Berliner Schauspieler eine Wanderroute angeeignet, die sie von Theater zu Theater treibt. Man hat das auch mit dem schönen Ausdruck „Vagabond“ belegt. Den Poet hat es entzückt, die Tilla Durieux abgeholt, die ihre Stellung haben: bis achmal gewechselt hat und unerlässlich jetzt abends in zwei Theatern spielt (Opernhaus und Komische Oper). Bei Reinhardt hat sie angefangen, wie überhaupt sämtliche Vagabond bei Reinhardt waren. Sie ging dann aus kleine Theater, aus Schauspielhaus, verließ Berlin, kam zurück und verließ jetzt wieder Tribüne, Komische Oper und Opernhaus hin und her. Auch Kellers hat sie Tribut gezahlt (das tun alle). Ebenso mit Bolle, Mann und Jahnke, alle hatten und haben ihn

Gr. vollfrische
Land-Eier
 per Stück . Mk. 1.90
 bei 50 Stück Mk. 1.85
Amerik. ungeg.
Vollmilch
 hohe Dose Mk. 8.50
G. Jung, Kolonialwaren
 Sedanplatz 3. Telefon 4521.

Dänische Sahnen-
Vollmilch
 Mk. 10.— per Flasche
 1/10 Liter Inhalt
Vollfrische
Land-Eier
 zum Sieden und Rohessen
 Mk. 1.90 per Stück
Garantiert reines
Schweineschmalz
 Mk. 12.— per Pfund
 empfiehlt
P. Lehr, Ellenbogengasse 4.
 Moritzstraße 13.

Allen voran!
Damensohlen 22.—
Herrensohlen 28.—
 in Kornleder, erstkl. Verarbeitung, sofort. Bedienung.
3 Neugasse 3, Reinmann.

5 Tage zur Probe
 mit Rücksendungsrecht bei
 Nichtgefallen und gegen
 bequeme Teilzahlungen
 liefert ich Sprengelstraße
 11, Art. zu Orig. Preis
 11. Preisliste 607 5 gratis u. frei
 Walter H. Gartz, Berlin 3 43.

Schmalz
 allerbestes, 12.00
 Marke Armour,
Margarine
 ungesalzen, 10.00
 in Paketen
Kokosfett
 in 1-Pfd.-Tafeln, 12.00
 Marke Coccolino,
Vollmilch
 sterilisierte, hohe 8.15
 Dosen,
 Marke Kuhkopf, 6.90
 gezuckerte,
Landeler
 vollfrische 1.85 und 2.00
 Ware
 Verkauf solange Vorrat.
Wilh. Ulrich
 Wagemannstraße 12,
 Ecke Mittelstraße.

Briefordner
 billigst.
„Hansa“
 Büro-Einrichtungsbau
 Bahnhofstraße 8.

Benzin
 (Reichtbenzin).
 Liter Mk. 11.—
 bei größerer Abnahme
 billiger.
Drogerie Göttel,
 Michelsberg 23.
 Ecke Schwalbacher Straße.

Doyle's
 und **Doyle's**
 empfiehlt bestes
Doyle's
 5-10-15-20-25-30-35-40-45-50-55-60-65-70-75-80-85-90-95-100-105-110-115-120-125-130-135-140-145-150-155-160-165-170-175-180-185-190-195-200-205-210-215-220-225-230-235-240-245-250-255-260-265-270-275-280-285-290-295-300-305-310-315-320-325-330-335-340-345-350-355-360-365-370-375-380-385-390-395-400-405-410-415-420-425-430-435-440-445-450-455-460-465-470-475-480-485-490-495-500-505-510-515-520-525-530-535-540-545-550-555-560-565-570-575-580-585-590-595-600-605-610-615-620-625-630-635-640-645-650-655-660-665-670-675-680-685-690-695-700-705-710-715-720-725-730-735-740-745-750-755-760-765-770-775-780-785-790-795-800-805-810-815-820-825-830-835-840-845-850-855-860-865-870-875-880-885-890-895-900-905-910-915-920-925-930-935-940-945-950-955-960-965-970-975-980-985-990-995-1000-1005-1010-1015-1020-1025-1030-1035-1040-1045-1050-1055-1060-1065-1070-1075-1080-1085-1090-1095-1100-1105-1110-1115-1120-1125-1130-1135-1140-1145-1150-1155-1160-1165-1170-1175-1180-1185-1190-1195-1200-1205-1210-1215-1220-1225-1230-1235-1240-1245-1250-1255-1260-1265-1270-1275-1280-1285-1290-1295-1300-1305-1310-1315-1320-1325-1330-1335-1340-1345-1350-1355-1360-1365-1370-1375-1380-1385-1390-1395-1400-1405-1410-1415-1420-1425-1430-1435-1440-1445-1450-1455-1460-1465-1470-1475-1480-1485-1490-1495-1500-1505-1510-1515-1520-1525-1530-1535-1540-1545-1550-1555-1560-1565-1570-1575-1580-1585-1590-1595-1600-1605-1610-1615-1620-1625-1630-1635-1640-1645-1650-1655-1660-1665-1670-1675-1680-1685-1690-1695-1700-1705-1710-1715-1720-1725-1730-1735-1740-1745-1750-1755-1760-1765-1770-1775-1780-1785-1790-1795-1800-1805-1810-1815-1820-1825-1830-1835-1840-1845-1850-1855-1860-1865-1870-1875-1880-1885-1890-1895-1900-1905-1910-1915-1920-1925-1930-1935-1940-1945-1950-1955-1960-1965-1970-1975-1980-1985-1990-1995-2000-2005-2010-2015-2020-2025-2030-2035-2040-2045-2050-2055-2060-2065-2070-2075-2080-2085-2090-2095-2100-2105-2110-2115-2120-2125-2130-2135-2140-2145-2150-2155-2160-2165-2170-2175-2180-2185-2190-2195-2200-2205-2210-2215-2220-2225-2230-2235-2240-2245-2250-2255-2260-2265-2270-2275-2280-2285-2290-2295-2300-2305-2310-2315-2320-2325-2330-2335-2340-2345-2350-2355-2360-2365-2370-2375-2380-2385-2390-2395-2400-2405-2410-2415-2420-2425-2430-2435-2440-2445-2450-2455-2460-2465-2470-2475-2480-2485-2490-2495-2500-2505-2510-2515-2520-2525-2530-2535-2540-2545-2550-2555-2560-2565-2570-2575-2580-2585-2590-2595-2600-2605-2610-2615-2620-2625-2630-2635-2640-2645-2650-2655-2660-2665-2670-2675-2680-2685-2690-2695-2700-2705-2710-2715-2720-2725-2730-2735-2740-2745-2750-2755-2760-2765-2770-2775-2780-2785-2790-2795-2800-2805-2810-2815-2820-2825-2830-2835-2840-2845-2850-2855-2860-2865-2870-2875-2880-2885-2890-2895-2900-2905-2910-2915-2920-2925-2930-2935-2940-2945-2950-2955-2960-2965-2970-2975-2980-2985-2990-2995-3000-3005-3010-3015-3020-3025-3030-3035-3040-3045-3050-3055-3060-3065-3070-3075-3080-3085-3090-3095-3100-3105-3110-3115-3120-3125-3130-3135-3140-3145-3150-3155-3160-3165-3170-3175-3180-3185-3190-3195-3200-3205-3210-3215-3220-3225-3230-3235-3240-3245-3250-3255-3260-3265-3270-3275-3280-3285-3290-3295-3300-3305-3310-3315-3320-3325-3330-3335-3340-3345-3350-3355-3360-3365-3370-3375-3380-3385-3390-3395-3400-3405-3410-3415-3420-3425-3430-3435-3440-3445-3450-3455-3460-3465-3470-3475-3480-3485-3490-3495-3500-3505-3510-3515-3520-3525-3530-3535-3540-3545-3550-3555-3560-3565-3570-3575-3580-3585-3590-3595-3600-3605-3610-3615-3620-3625-3630-3635-3640-3645-3650-3655-3660-3665-3670-3675-3680-3685-3690-3695-3700-3705-3710-3715-3720-3725-3730-3735-3740-3745-3750-3755-3760-3765-3770-3775-3780-3785-3790-3795-3800-3805-3810-3815-3820-3825-3830-3835-3840-3845-3850-3855-3860-3865-3870-3875-3880-3885-3890-3895-3900-3905-3910-3915-3920-3925-3930-3935-3940-3945-3950-3955-3960-3965-3970-3975-3980-3985-3990-3995-4000-4005-4010-4015-4020-4025-4030-4035-4040-4045-4050-4055-4060-4065-4070-4075-4080-4085-4090-4095-4100-4105-4110-4115-4120-4125-4130-4135-4140-4145-4150-4155-4160-4165-4170-4175-4180-4185-4190-4195-4200-4205-4210-4215-4220-4225-4230-4235-4240-4245-4250-4255-4260-4265-4270-4275-4280-4285-4290-4295-4300-4305-4310-4315-4320-4325-4330-4335-4340-4345-4350-4355-4360-4365-4370-4375-4380-4385-4390-4395-4400-4405-4410-4415-4420-4425-4430-4435-4440-4445-4450-4455-4460-4465-4470-4475-4480-4485-4490-4495-4500-4505-4510-4515-4520-4525-4530-4535-4540-4545-4550-4555-4560-4565-4570-4575-4580-4585-4590-4595-4600-4605-4610-4615-4620-4625-4630-4635-4640-4645-4650-4655-4660-4665-4670-4675-4680-4685-4690-4695-4700-4705-4710-4715-4720-4725-4730-4735-4740-4745-4750-4755-4760-4765-4770-4775-4780-4785-4790-4795-4800-4805-4810-4815-4820-4825-4830-4835-4840-4845-4850-4855-4860-4865-4870-4875-4880-4885-4890-4895-4900-4905-4910-4915-4920-4925-4930-4935-4940-4945-4950-4955-4960-4965-4970-4975-4980-4985-4990-4995-5000-5005-5010-5015-5020-5025-5030-5035-5040-5045-5050-5055-5060-5065-5070-5075-5080-5085-5090-5095-5100-5105-5110-5115-5120-5125-5130-5135-5140-5145-5150-5155-5160-5165-5170-5175-5180-5185-5190-5195-5200-5205-5210-5215-5220-5225-5230-5235-5240-5245-5250-5255-5260-5265-5270-5275-5280-5285-5290-5295-5300-5305-5310-5315-5320-5325-5330-5335-5340-5345-5350-5355-5360-5365-5370-5375-5380-5385-5390-5395-5400-5405-5410-5415-5420-5425-5430-5435-5440-5445-5450-5455-5460-5465-5470-5475-5480-5485-5490-5495-5500-5505-5510-5515-5520-5525-5530-5535-5540-5545-5550-5555-5560-5565-5570-5575-5580-5585-5590-5595-5600-5605-5610-5615-5620-5625-5630-5635-5640-5645-5650-5655-5660-5665-5670-5675-5680-5685-5690-5695-5700-5705-5710-5715-5720-5725-5730-5735-5740-5745-5750-5755-5760-5765-5770-5775-5780-5785-5790-5795-5800-5805-5810-5815-5820-5825-5830-5835-5840-5845-5850-5855-5860-5865-5870-5875-5880-5885-5890-5895-5900-5905-5910-5915-5920-5925-5930-5935-5940-5945-5950-5955-5960-5965-5970-5975-5980-5985-5990-5995-6000-6005-6010-6015-6020-6025-6030-6035-6040-6045-6050-6055-6060-6065-6070-6075-6080-6085-6090-6095-6100-6105-6110-6115-6120-6125-6130-6135-6140-6145-6150-6155-6160-6165-6170-6175-6180-6185-6190-6195-6200-6205-6210-6215-6220-6225-6230-6235-6240-6245-6250-6255-6260-6265-6270-6275-6280-6285-6290-6295-6300-6305-6310-6315-6320-6325-6330-6335-6340-6345-6350-6355-6360-6365-6370-6375-6380-6385-6390-6395-6400-6405-6410-6415-6420-6425-6430-6435-6440-6445-6450-6455-6460-6465-6470-6475-6480-6485-6490-6495-6500-6505-6510-6515-6520-6525-6530-6535-6540-6545-6550-6555-6560-6565-6570-6575-6580-6585-6590-6595-6600-6605-6610-6615-6620-6625-6630-6635-6640-6645-6650-6655-6660-6665-6670-6675-6680-6685-6690-6695-6700-6705-6710-6715-6720-6725-6730-6735-6740-6745-6750-6755-6760-6765-6770-6775-6780-6785-6790-6795-6800-6805-6810-6815-6820-6825-6830-6835-6840-6845-6850-6855-6860-6865-6870-6875-6880-6885-6890-6895-6900-6905-6910-6915-6920-6925-6930-6935-6940-6945-6950-6955-6960-6965-6970-6975-6980-6985-6990-6995-7000-7005-7010-7015-7020-7025-7030-7035-7040-7045-7050-7055-7060-7065-7070-7075-7080-7085-7090-7095-7100-7105-7110-7115-7120-7125-7130-7135-7140-7145-7150-7155-7160-7165-7170-7175-7180-7185-7190-7195-7200-7205-7210-7215-7220-7225-7230-7235-7240-7245-7250-7255-7260-7265-7270-7275-7280-7285-7290-7295-7300-7305-7310-7315-7320-7325-7330-7335-7340-7345-7350-7355-7360-7365-7370-7375-7380-7385-7390-7395-7400-7405-7410-7415-7420-7425-7430-7435-7440-7445-7450-7455-7460-7465-7470-7475-7480-7485-7490-7495-7500-7505-7510-7515-7520-7525-7530-7535-7540-7545-7550-7555-7560-7565-7570-7575-7580-7585-7590-7595-7600-7605-7610-7615-7620-7625-7630-7635-7640-7645-7650-7655-7660-7665-7670-7675-7680-7685-7690-7695-7700-7705-7710-7715-7720-7725-7730-7735-7740-7745-7750-7755-7760-7765-7770-7775-7780-7785-7790-7795-7800-7805-7810-7815-7820-7825-7830-7835-7840-7845-7850-7855-7860-7865-7870-7875-7880-7885-7890-7895-7900-7905-7910-7915-7920-7925-7930-7935-7940-7945-7950-7955-7960-7965-7970-7975-7980-7985-7990-7995-8000-8005-8010-8015-8020-8025-8030-8035-8040-8045-8050-8055-8060-8065-8070-8075-8080-8085-8090-8095-8100-8105-8110-8115-8120-8125-8130-8135-8140-8145-8150-8155-8160-8165-8170-8175-8180-8185-8190-8195-8200-8205-8210-8215-8220-8225-8230-8235-8240-8245-8250-8255-8260-8265-8270-8275-8280-8285-8290-8295-8300-8305-8310-8315-8320-8325-8330-8335-8340-8345-8350-8355-8360-8365-8370-8375-8380-8385-8390-8395-8400-8405-8410-8415-8420-8425-8430-8435-8440-8445-8450-8455-8460-8465-8470-8475-8480-8485-8490-8495-8500-8505-8510-8515-8520-8525-8530-8535-8540-8545-8550-8555-8560-8565-8570-8575-8580-8585-8590-8595-8600-8605-8610-8615-8620-8625-8630-8635-8640-8645-8650-8655-8660-8665-8670-8675-8680-8685-8690-8695-8700-8705-8710-8715-8720-8725-8730-8735-8740-8745-8750-8755-8760-8765-8770-8775-8780-8785-8790-8795-8800-8805-8810-8815-8820-8825-8830-8835-8840-8845-8850-8855-8860-8865-8870-8875-8880-8885-8890-8895-8900-8905-8910-8915-8920-8925-8930-8935-8940-8945-8950-8955-8960-8965-8970-8975-8980-8985-8990-8995-9000-9005-9010-9015-9020-9025-9030-9035-9040-9045-9050-9055-9060-9065-9070-9075-9080-9085-9090-9095-9100-9105-9110-9115-9120-9125-9130-9135-9140-9145-9150-9155-9160-9165-9170-9175-9180-9185-9190-9195-9200-9205-9210-9215-9220-9225-9230-9235-9240-9245-9250-9255-9260-9265-9270-9275-9280-9285-9290-9295-9300-9305-9310-9315-9320-9325-9330-9335-9340-9345-9350-9355-9360-9365-9370-9375-9380-9385-9390-9395-9400-9405-9410-9415-9420-9425-9430-9435-9440-9445-9450-9455-9460-9465-9470-9475-9480-9485-9490-9495-9500-9505-9510-9515-9520-9525-9530-9535-9540-9545-9550-9555-9560-9565-9570-9575-9580-9585-9590-9595-9600-9605-9610-9615-9620-9625-9630-9635-9640-9645-9650-9655-9660-9665-9670-9675-9680-9685-9690-9695-9700-9705-9710-9715-9720-9725-9730-9735-9740-9745-9750-9755-9760-9765-9770-9775-9780-9785-9790-9795-9800-9805-9810-9815-9820-9825-9830-9835-9840-9845-9850-9855-9860-9865-9870-9875-9880-9885-9890-9895-9900-9905-9910-9915-9920-9925-9930-9935-9940-9945-9950-9955-9960-9965-9970-9975-9980-9985-9990-9995-10000-10005-10010-10015-10020-10025-10030-10035-10040-10045-10050-10055-10060-10065-10070-10075-10080-10085-10090-10095-10100-10105-10110-10115-10120-10125-10130-10135-10140-10145-10150-10155-10160-10165-10170-10175-10180-10185-10190-10195-10200-10205-10210-10215-10220-10225-10230-10235-10240-10245-10250-10255-10260-10265-10270-10275-10280-10285-10290-10295-10300-10305-10310-10315-10320-10325-10330-10335-10340-10345-10350-10355-10360-10365-10370-10375-10380-10385-10390-10395-10400-10405-10410-10415-10420-10425-10430-10435-10440-10445-10450-10455-10460-10465-10470-10475-10480-10485-10490-10495-10500-10505-10510-10515-10520-10525-10530-10535-10540-10545-10550-10555-10560-10565-10570-10575-10580-10585-10590-10595-10600-10605-10610-10615-10620-10625-10630-10635-10640-10645-10650-10655-10660-10665-10670-10675-10680-10685-10690-10695-10700-10705-10710-10715-10720-10725-10730-10735-10740-10745-10750-10755-10760-10765-10770-10775-10780-10785-10790-10795-10800-10805-10810-10815-10820-10825-10830-10835-10840-10845-10850-10855-10860-10865-10870-10875-10880-10885-10890-10895-10900-10905-10910-10915-10920-10925-10930-10935-10940-10945-10950-10955-10960-10965-10970-10975-10980-10985-10990-10995-11000-11005-11010-11015-11020-11025-11030-11035-11040-11045-11050-11055-11060-11065-11070-11075-11080-11085-11090-11095-11100-11105-11110-11115-11120-11125

